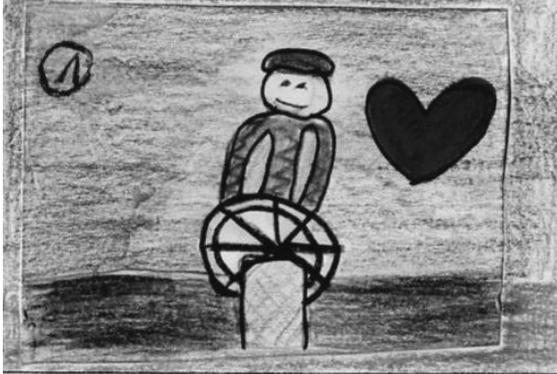




Clemis Schülerzeitung



John Maynard - ein Comic zur Ballade



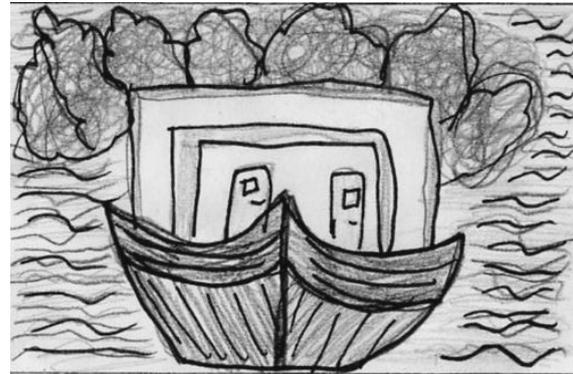
1. John Maynard als Steuermann



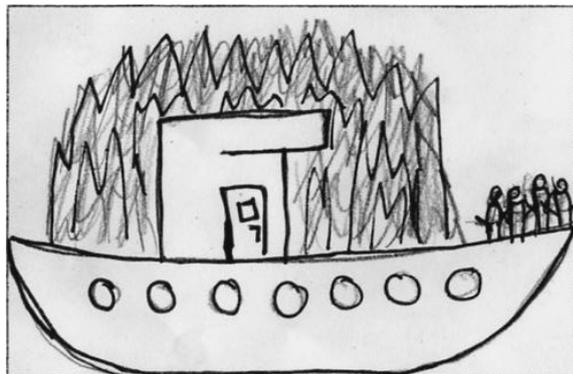
2. Das Schiff mit dem Namen „Schwalbe“



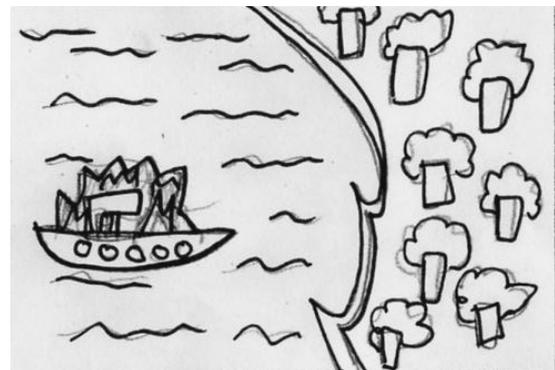
3. Es bricht ein Feuer auf dem Deck aus.



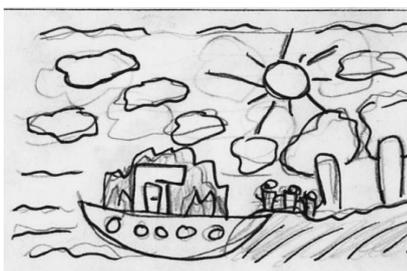
4. Die Passagiere drängen sich zum Bugspriet.



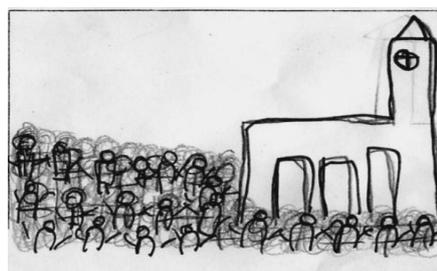
5. Die Qualmwolke umringt die Kajüte



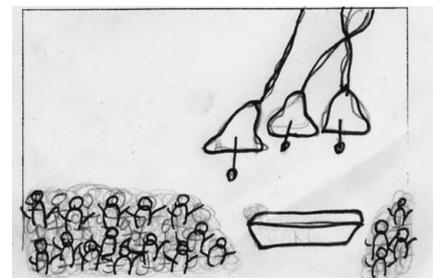
6. Die „Schwalbe“ erreicht den Hafen von Buffalo.



7. Alle sind heil angekommen, außer John Maynard.



8. Die Leute veranstalten einen Trauerzug für John Maynard.



9. Sie lassen den Sarg mit Blumen hinab.

Berliner Tempo

(Das Stück der Theatergruppe)

Das Stück fand in der Johanneskirche statt und war vom 29.3-30.3.2011. Wer nicht da war, hat mächtig was verpasst. Das Stück war so toll, dass ich am Freitag gleich noch einmal hingegangen bin. In dem Stück waren drei Mädchen aus der Klasse 5c und der Rest der Kinder waren glaube ich in den Klassen 6a, 6b und 6c. und 6d. Es gab aber auch 1-3 kleine Pannen, die aber zu jedem Theaterstück dazu gehören. Ich war schon einmal in einem Theaterstück in der alten Schule und es war so stinklangweilig, dass ich fast eingeschlafen wäre. Aber dieses Mal war es viel besser und es war etwas Action mit drin. Sie haben laut gesprochen usw.. Es war einfach **Toll!!!!!!!**

Brendah Voigt 5c

Sommerfest Musik der 5a

Am Sommerfest werden Julius , Lorenz , Leonard , Hendrik und Friederike zwei Lieder auf ihren Instrumenten spielen „Let it be“ von den Beatles und „What I´ve done“ von Linkin Park. Im Lied „Let it be“ spielt Hendrik Gitarre, Lorenz singt, Julius spielt Schlagzeug und Leonard eventuell Keyboard. Im Lied „What I´ve done“ spielt Lorenz Schlagzeug, Leonard Keyboard, Hendrik Gitarre und Friederike singt .Wir wünschen euch viel Spaß bei unserem Auftritt am 17.Juni.

Lorenz Moritzen (5a)



In Luthers Reich

Am 21.3.2011 fuhren wir, die Klasse 6A mit Frau Kopitzki und Frau Rost mit der Bahn nach Lutherstadt Wittenberg.

Zuerst schauten wir uns im Rahmen einer Stadtführung die schöne Altstadt an. Sogar die berühmte Thesentür mit Luthers 95 Thesen konnten wir uns anschauen.

Dann besuchten wir die historische Buchdruckerei Wittenberg. Dort erzählte uns ein Buchdrucker alles über die Drucke von Luthers Werken. Wir konnten uns am Schluss sogar ein Motiv aussuchen, das dann für uns gedruckt wurde. Mir hat der Ausflug sehr gefallen, da das Lernen außerhalb der Schule viel mehr Spaß macht. Allerdings fand ich es schade, dass wir die geplante Stadtrally leider nicht machen konnten.



Die berühmte Thesentür mit Luthers 95 Thesen

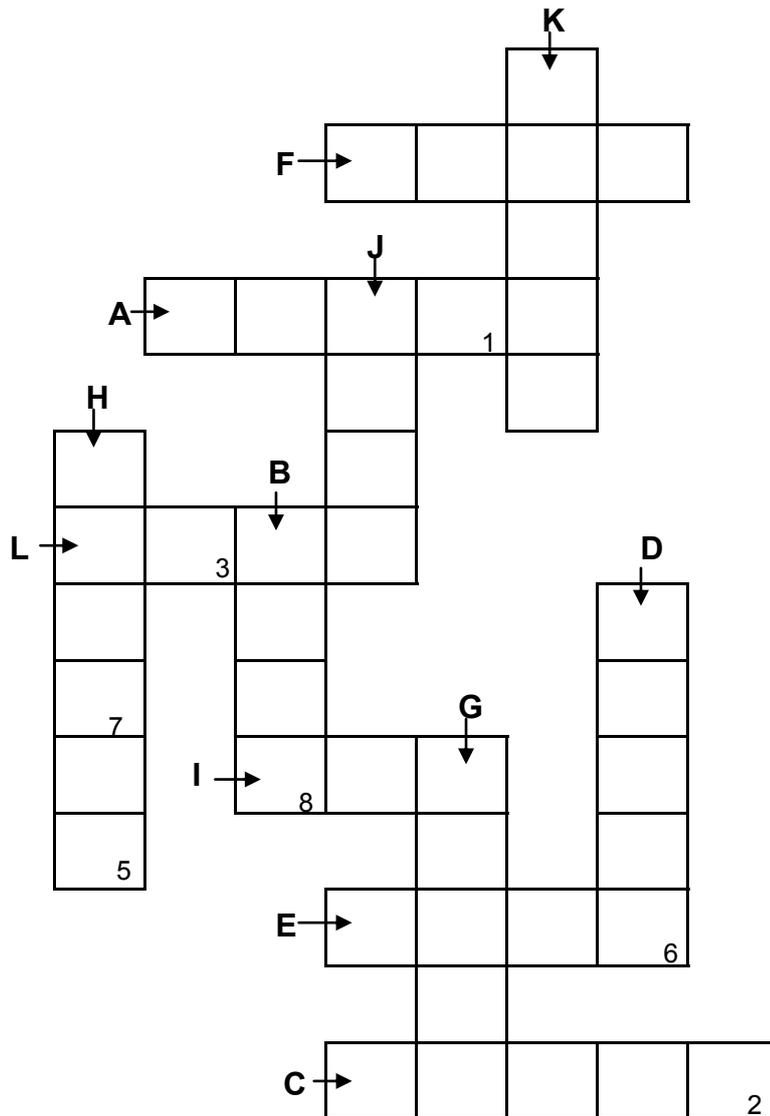
Der Wittenberger Marktplatz mit dem Denkmal von Luther und der Schlosskirche



Ein paar Mädchen der Klasse 6A

Thomas Fock 6A

FLÜSSE-RÄTSEL



Fragen:

- A: Dieser Fluss fließt in Berlin um die Museumsinsel.
- B: Der Fluss fließt durch Hamburg und mündet in die Nordsee.
- C: Stelle das Wort so um, dass es einen Namen eines Flusses ergibt: SWERE
- D: Dieser Fluss reimt sich auf Wein.
- E: Dieser Fluss fließt durch die Stadt Frankfurt.
- F: Der Fluss fließt durch München.
- G: In der Stadt Halle fließt der Fluss... .
- H: Stelle das Wort so um, dass es einen Namen eines Flusses ergibt: LMUDOA
- I: Welcher Fluss fließt durch die Stadt Emden?
- J: Das ist ein kleiner Fluss, der durch die Stadt Mülheim fließt.
- K: Dieser Fluss umfließt die Pfaueninsel.
- L: Dieser Fluss fließt an der Grenze von Polen.

4

Lösungswort:

1	2	3	K	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Alles rollt

(Deutsches Seifenkisten Derby)

Jedes Jahr gibt es in Berlin öffentliche Seifenkistenrennen, dieses Jahr sogar die Deutsche Meisterschaft. Man bekommt von dem Verein, in den man eingetreten ist, eine Seifenkiste gesponsert. Es gibt gewisse Regeln, z.B. jeder Pilot bekommt neutrale Räder, an denen man nichts verändern darf (ölen) und es gibt Vorschriften, wie die Form der Kiste sein muss. Jeder Pilot bekommt eine Nummer. Die Zahl bestimmt, wann man startet. Von der Größe der Rampe hängt es ab, wie viele Kisten auf einmal starten dürfen. Man gewinnt, indem man so schnell wie möglich durchs Ziel rollt. Die Höchstgeschwindigkeit am Mehringdamm ist ca. 60 Kmh. Nach einem Rennen gibt es immer eine Siegerehrung, bei der alle Piloten eine Urkunde, einen Pokal, oder eine Medaille je nach dem welcher Platz man geworden ist.

Die nächsten Termine:

- 5.6.2011 Stresowstraße (Wertungslauf zur Berliner- und zur Deutschen Meisterschaft 2011)
- 26.6.2011 Berlin Mehringdamm (Berliner Meisterschaft)
- 9.-11.9.2011 Kaiserdamm (Deutsche Meisterschaft)

Kai Stollwerck, 6a



Kai in seiner Seifenkiste

ABC-Geschichte

Angelika sitzt in ihrem Sessel im Wohnzimmer, als ihre Enkel Benedikt und Sofia kommen. **B**enedikt fragt sie: „Oma, was war eigentlich dein schönstes Erlebnis in deiner Kindheit?“ „**C**ellokonzert“, sagte sie stolz. **D**ann erzählte sie ihnen alles: „**E**s war an einem herrlichen Sommertag im Jahre 1940.. **F**rank, mein Onkel, war in der Stadt und gab ein Cellokonzert. **G**abriele, meine Schwester, und ich saßen in der ersten Reihe und hatten eine perfekte Sicht auf ihn. **H**in und wieder sah er zu und herüber. **I**nzwischen waren drei Stunden um, aber sie hatten sich viel kürzer angefühlt. **J**a, es war herrlich, wie die sanften Töne an mein Ohr gelangten. **K**eine Ahnung, was passierte, aber plötzlich fand ich mich mit meinen Geschwistern auf der Bühne wieder und hörte Frank sagen: „**L**eute, diese Menschen haben mir geholfen, mich überhaupt auf die Bühne zu trauen, also einen großen Applaus für sie!“ **M**eine Familie und ich waren dann noch gemeinsam essen. „**N**un lasst uns auf das tolle Konzert von Frank anstoßen!“, sagte meine Mutter voller Stolz auf ihren kleinen Bruder. **O**bwohl er damals verlegen war, wurde er nicht rot. **P**einlich wurde es für ihn aber erst, als meine Oma und mein Opa von seinem Traum, dass er Astronaut werden würde und einen neuen Planeten, auf dem Außerirdische leben, finden und mit ihnen anfreunden würde. „**Q**uatsch, das war nie mein Traum!“ widersprach er immer wieder. **R**uhe kehrte in den Raum ein, aber niemand wusste wieso; nach zwei Minuten aber mussten alle anfangen zu Lachen. **S**tunden später gingen wir dann nach Hause. „**T**oll!“, meinte Sofia, „**U**nd dann bist du schlafen gegangen?“ „**V**ersehentlich ja, eigentlich wollte ich noch lange aufbleiben, aber dann bin ich doch eingeschlafen.“ **W**eil es spät geworden war, mussten Sofia und Benedikt nach Hause gehen. **X,Y,Z** und ab ins Bett!

Von Jasmin Wippermann (6b)

Interview mit Karsten Stollwerck

Wir haben Im Deutschunterricht das Buch „Du bist also der Meik“ behandelt und im Anschluss ein Interview mit Karsten Stollwerck, dem Autor des Buches, geführt.

Klasse: Wie alt waren sie als sie das Buch geschrieben haben?

Stollwerck: 36 Jahre

Klasse: Warum schrieben sie das Buch?

Stollwerck: Ich fand es spannend.

Klasse: Wie erlebten sie die Maueröffnung?

Stollwerck: Ich hörte erst nach einigen Tagen davon und war natürlich auch glücklich.

Klasse: Wie lebten sie vor der Öffnung?

Stollwerck: Ganz normal nicht besonders anders als andere.

Wir machten noch Fotos und verabschiedeten uns

Lennart Geserich 6a



Das Feuer

Es war ein schöner Montagmorgen. Zendrick und seine Schwester Ayumi gingen zur Schule. „Was glaubst du, was machen wir heute in der Schule?“ fragte Ayumi. Zendrick dachte nach und erinnerte sich: „Heute ist doch das große Schwimmfest, nicht wahr?“. „Ja, stimmt! Und Schulschwimmen wäre so oder so heute gewesen“, stimmte Ayumi Zendrick zu. Wenig später kamen Zendrick und Ayumi an der Schule an. Es war etwas anders als sonst. Das Haus war schwarz, nicht orange wie sonst immer, alles stank nach Rauch. „RETTET EUCH IZUMIS!“ schrie ein Lehrer die Geschwister mit ihrem Nachnamen an und rannte zum Auto und fuhr weg. „Zendrick.. Ich hab Angst...“, Fing Ayumi an zu schluchzen. „H.. Hab keine Angst, Ayumi... Ich werde dich beschützen!“ versuchte Zendrick Ayumi zu beruhigen. Er nahm sie Huckepack und rannte so schnell es ging einfach weg, irgendwo hin, Hauptsache sie waren endlich von der Schule entfernt. Angekommen im nächsten Wald, sahen sie nur noch Feuer. Feuer ohne ende. Sie kehrten um, bogen links vor der Schule ab, versuchten den Weg nach Hause Schnell zu finden. Als sie zuhause ankamen, war ihr haus ebenfalls abgebrannt. Ayumi und Zendrick nahmen sich heulen in den Arm. Plötzlich wurde alles um sie weiß. „AHHHHHHHHHHHHH!“ wachte Ayumi in ihrem Bett auf. „Hm... Was ist passiert?“ fragte Zendrick seine Schwester und rieb sich die Augen. „Was zum... Wie zum.. Da war doch gerade die Schule, die abgefackelt ist... Und unser Haus und...“ Wunderte sich Ayumi: „Shhh...Shhh... Das war nur ein Traum Ayumi...“ beruhigte Zendrick Ayumi, kletterte zu ihr runter ins Bett, nahm sie in den Arm. „Welcher Tag ist heute?“ Fragte Ayumi noch schnell. „Sonntag..“, sagte Zendrick und schlief ein. Kurz drauf schliefen beide tief und fest bis zum Vormittag wie ein Murmeltier.

Lisa Engel (6d)

Radioaktivität



Der Physiker Henri Becquerel hatte eine Fotoplatte mit schwarzem Papier und einer Metallfolie umwickelt und mit einem Uran-Gestein einer Schublade verstaut. Als er in paar Tage nachguckte hat er eine merkwürdige Entdeckung gemacht. An der Stelle wo das Uran-Gestein lag,

war das Fotopapier geschwärzt. Er war so überrascht, weil eigentlich gar kein Licht hinein gekommen ist. Er dachte, dass es eine stärkere Strahlung gäbe.

In den folgenden Jahren untersuchten die Forscher die Strahlung noch genauer. Allerdings rätselten die Forscher lange, wo genau überhaupt die radioaktiven Strahlen herkamen. Radioaktivität gibt es schon immer um uns herum, bloß es ist nicht so viel, dass wir krank werden. Die radioaktive Strahlung entsteht im Material ganz von alleine beim Zerfall von Atomkernen. Atome kann man nicht riechen, schmecken, fühlen, hören und sogar nicht sehen, deswegen kann man nie wissen, wo jetzt recht viel Radioaktivität ist. Radioaktivität kann man nur mit sehr viel Blei abhalten.

Charlene Hessel (6b)

Der Supergau

In Japan war am Freitag den 11. März ein schweres Erdbeben. Viele Häuser wurden zerstört. Viele Menschen wurden gesucht. Viele Menschen hat man gar nicht mehr gefunden. Nach dem schweren Erdbeben war auch die Stromleitungen zerstört. Dadurch hatte das Atomkraftwerk in Fukuschima auch kein Strom mehr. Zum Glück sprang das Notstromgenerator an. Aber der Generator lief nur 8 Stunden. Danach war der Generator auch schon leer. Das Atomkraftwerk hat keinen Strom gekriegt und die Kühlgeräte funktionieren nicht mehr.



Wie funktioniert ein Atomkraftwerk?

Der Brennstoff im Atomkraftwerk ist ein chemischer Stoff Uran, mit dem die Brennstäbe hergestellt werden. In dem



Kernkraftwerk wird der Stoff Uran gespalten. Das erhitzte Wasser verdampft und

Atomenergie - Pro und Kontra

Atomkraftwerke sind leise	Bei dem Prozess entsteht gefährliche Strahlung
Sie erzeugen keinerlei Abgase	Es entsteht radioaktiver Abfall, für den man noch keine sichere Endlagerungsstätte kennt.
Es können große Mengen an Energie gewonnen werden	Beim Abbau von Uran wird die Landschaft verwüstet (wie auch beim Kohleabbau)
Atomkraftwerke gelten im allgemeinen als sicher.	Man sollte sie nicht in gefährdeten Gebieten bauen (tsunamigefährdete Gebiete, erdbebengefährdete Gebiete...)

Energieversorgung

Nach der Katastrophe in Fukushima gibt es immer mehr Demonstrationen gegen Atomkraft, denn sie ist gefährlich. Der Atommüll, der bei der Stromproduktion in Atomkraftwerken entsteht, ist viele tausende Jahre radioaktiv verstrahlt. Außerdem weiß man nicht: Wohin mit dem Müll? Denn das Endlager muss geschützt sein vor ausdringender Strahlung. Wenn Menschen mit dieser Strahlung in Berührung kommen, können sie schwer krank werden oder gar sterben. Trotzdem, ohne Atomkraft hätten wir derzeit große Probleme unseren Energiebedarf zu decken. Deshalb müssen wir die alternativen Energien mehr fördern. Eine der alternativen (erneuerbaren) Energien ist die Wasserkraft. Wasserkraft ist umweltschonend und hängt nicht allzu sehr vom Wetter ab. Bei einer längeren Dürreperiode könnte das Wasser jedoch knapp werden. Doch leider will kein Bundesland sich ein Wasserkraftwerk bauen, da es ihrer Meinung nach die Schönheit der Landschaft zerstört und deshalb Touristen fernhalten könnte. Die Windenergie ist ungefährlich, umweltschonend und von den alternativen Energien am effektivsten. Das Problem ist nur, dass es Wale vertreibt und Zugvögel stört. Außerdem sind Windräder sehr laut. Deshalb werden sie in der Nordsee in so genannten Windparks errichtet. Photovoltaik (Solarenergie) macht am wenigsten Prozent der Stromproduktion von den alternativen Energien aus. Sie ist umweltfreundlich und man kann selbstständig seinen Haushalt damit versorgen. Abends und im Winter brauchen die Menschen aber auch noch Strom, deshalb müssen Wissenschaftler einen Speicher für die Solarenergie finden. Eine weitere Alternative ist die Geothermie. Auch sie ist nicht vom Wetter abhängig. Es gibt aber nicht viele Quellen mit natürlich heißen Wasser.



Nämlich wenn man mit durch Bohrungen erhitztes Wasser aus der Erde pumpt und damit kühles Wasser erhitzt und in Wasserdampf umwandelt. Aber diese Bohrungen sind aufwendig und teuer. Eine andere erneuerbare Energie ist Biomasse. Biomasse ist wieder verwendbar und unter anderem Abfall gewonnen. Manchmal wird es aber auch aus Mais, der an Tiere gefüttert werden könnte, gewonnen. Jede Energie hat also Vorteile und Nachteile. Welche sollen wir nehmen? Meine Meinung dazu ist, dass wir langsam nacheinander die Atomkraftwerke abschalten. Dafür investieren wir mehr Geld in alternative Energien. Auch wenn die alternativen Energien Nachteile haben, zum Beispiel, dass Windräder zu laut sind und Wasserkraftwerke die Landschaft verschandeln. Lieber bezahle ich viel Geld, als zu sterben, wenn ein Atomkraftwerk explodiert.

Paula Schumacher (6d)

Der Podenco Ibicenco

Der Podenco Ibicenco gehört zu der Gattung der Windhunde und zählt zu den schnellsten Hunden der Welt. Es gibt verschiedene Arten von Podencos: Glatthaar-, Langhaar- und Rauhaarpodencos. Leider werden sie in den Ursprungsländern sehr brutal gehalten und als Jagdhunde eingesetzt. Wenn sie ihr Gefangenes sofort töten, müssen sie mit harter Strafe rechnen, denn sie müssen ihre Beute zuerst zu ihrem Herren bringen. Sie stammen vermutlich von dem Königshund Anubis ab (nicht der Gott). Manche Hunde haben auf dem Kopf einen Fleck, dieser Fleck heißt Tanitfleck. Nach einer alten Legende gibt es eine Göttin namens Tanit sie ist die Göttin der Liebe, Fruchtbarkeit und des Krieges. Man sagt Hunde mit einem Tanitfleck sind Boten der Göttin. Wenn ihr zurzeit einen Hund sucht dann schaut doch mal

unter **www.Podenco-Hilfe Lanzarote e.V..de** vorbei. Dort kann man Tiere Adoptieren die ein neues Zuhause suchen. Sprecht mich auch an wen ihr Infos haben wollt. Oder schreibt mich an:
lennart.geserich@freenet.de

Ich antworte bestimmt.

Lennart Geserich 6a



Tatütata

Die Feuerwehr ist eine Hilfsorganisation die Menschenleben rettet, Feuer bekämpft oder Menschen bergen. In Ägypten wurde die erste Feuerwehr gegründet dort gab es Löschrupps die Feuer mit Wasser bekämpften aber ohne schlauch und Feuerwehrauto, sondern nur mit Eimern. Bis heute hat sich viel getan: es wurden Pferde eingesetzt hinter die man Wagen spannte auf denen man die Eimer befördert. 1840 wurde die Erste Löschanlage gebaut. Es war eine art Pumpe wo man das Wasser aber schon vorher reinfüllen musste. Sie waren allerdings aus Holz und fing öfters auch Feuer. Heute Hat man Feuerwehrautos und die Ausrüstung ist auch viel besser: es gibt Hubschrauber Schläuche, Feuerlöscher und gut ausgebildete Feuerwehrleute. Aber die Feuerwehr löscht nicht nur, sie bergen auch Menschen aus eingestürzten Häusern und transportieren verletzte Menschen ab. Auch die Kleidung ist besser früher hatten die Menschen ganz normale Sachen an heute gibt es Gasmasken Helme Feuerfeste Kleidung, Handschuhe, und ABC Schutzanzüge außerdem gibt es Taucherkleidung. Jeder Feuerwehrmann hat einen Gürtel mit den Wichtigsten Sachen: eine Axt, Taschenlampe Funkgerät und einem Piper der Alarm schlägt wen sich ein Körper zulange nicht bewegt also wen ein Feuerwehrmann sich verletzt und Bewusstlos wird schlägt er nach 50 Sekunden Alarm. Der letzte Große Einsatz: Feuer im Belgischem Naturschutzgebiet. Ein Großaufgebot von 350 Feuerwehrmännern, darunter 70 deutsche, sind mit Löschhubschraubern im Einsatz, berichtete die Nachrichtenagentur Belga. Das Feuer Brach aus als unachtsame Besucher rauchten und die Glut das Moor entzündete. Aber Jetzt genug über Katastrophen. Ich zeige euch einige Bilder und den richtigen Begriff dazu.



RTW : Rettungswagen



ELW: Einsatzleitwagen



DL: Drehleiterwagen

Ein Tiger in der Schule

Eines Morgens gingen Spikey und seine Schwester Sarah in die Schule. In der Hofpause hörten die ganzen Schüler ein lautes Brüllen. Alle waren sehr verwirrt. Ein Sechsklässler sagte: „Es war ja nur der Wind“, und alle spielten weiter. Doch auf einmal hörte man schon wieder ein Brüllen und alle fingen an auszuflippen, außer der Sechsklässler, der sagte wieder es sei der Wind. Aber alle rannten ins Schulhaus. Doch der Sechsklässler hatte keine Angst und blieb Draußen. Auf einmal sprang ein großer Tiger über die Mauer ins Schulgelände und hatte ein Babytiger im Maul. Spikey und Sarah schauten aus den Fenster und hatten große Angst. Der Tiger setzte sein Baby ab und griff den Sechsklässler an, doch er wich aus und rannte ins Schulgebäude und sperrte alle Türen ab. Die Lehrer riefen die Tierfänger an. Der Tiger rannte zum Fenster und zerbrach die Scheibe. Er sprang hindurch und suchte etwas zu Fressen und sah auf einmal die Schüler. Der Tiger fing an zu Brüllen, doch er tat nichts. Er ließ uns das Baby streicheln und ging wieder weg. „Alles umsonst mit den Tierfängern!“, regten sich die Lehrer auf. Spikey und Sarah hatten einen abenteuerlichen Tag.



ENDE

Charlene Hessel (6b)

Ein Erlebnisbericht von unserer Klassenfahrt in Mansfeld

Schreie aus der Ruine

Am Donnerstagabend, um 22:00 Uhr, kam Frau Marwedel in die Zimmer und fragte, wer von uns Lust hätte, beim Gruselparcours mitzumachen. Alle waren begeistert. Als wir in den Gruselparcours hinein durften, rannten viele wieder schreiend hinaus.

Wenn wir nicht um 22:00 Uhr im Bett sind, würde es uns leid tun, sagte Frau Marwedel zu uns. Wir wussten nicht, was sie meint, deswegen machten wir uns bettfertig.

Um 22:00 Uhr kam Frau Marwedel in unser Zimmer und sagte: „WER VON EUCH hat Lust beim Gruselparcours mitzumachen?“. Alle waren begeistert und zogen sich wieder an. Als wir auf dem Hof warteten, sahen wir zwei Mädchen, die weinten. Die Lehrerin der weinenden Mädchen sagte zu uns, dass wir nicht den Parcours betreten sollten, weil es so gruselig sei. Alle sagten, dass sie keine Angst hätten. Als wir hineingingen, war es für einige SEHR gruselig und für wenige ETWAS gruselig. Doch alle hatten einen Schock. Nachdem wir in eine Schüssel mit Stockbrotteig gegriffen hatten und am Ende waren hat eine „HEXE“ (die Lehrerin der Schüler, die uns erschreckt hatten.) jeden von uns ein Kaubonbon gegeben. Wir alle hatten GANZ VIEL SPASS. Manche konnten allerdings nicht so gut ein schlafen.

Von Charlene Hessel und Jasmin Wippermann (6b)

Der Stuntman

An einem Sonntagnachmittag saßen Kommissar Gus und Kommissar Shawn im Büro. Da sagte Shawn zu Gus: „Hast du auch schon von der Motorradshow morgen gehört?“ „Ja“, rate mal, wer Karten dafür hat? „Du hast Karten für den brennenden Yutin , WOW!“ Am nächsten Montag gingen Shawn und Gus zur Stuntshow. Dort angekommen... „Wo sind unsere Sitzplätze ,Shawn?“ „Gleich in der ersten Reihe!“ „Oh Junge, toll!“ Nach einigen Stunden des Wartens wagte Gus zu fragen: „wie lange müssen wir noch warten???“ „Kein Plan, warte dort ist er!!!“ „Aus einem Garagentor fuhr ein rotes Motorrad auf eine riesige Halfpipe. Alle jubelten. Doch da sah Shawn, dass ein Ritz in dem Nitrotank war! Shawn teilte diese Beobachtung Gus mit. Da erstarrten die beiden. „Was, aber das heißt ja...“ „DAS DER NITROTANK sich sofort in Sekunden schnelle entzündet !!!“ Da hatten die beiden keine Zeit mehr den Stuntman aufzuhalten, bevor er durch den brennenden Reifen sprang. „Das glaube ich nicht ,wer würde nicht mit mir angeben ,und jetzt verschwinden“ Shawn ergriff die Flucht und als er von der nächsten Show von „dutch“ erfuhr, rief er sofort Guss an und verneinte, dass die Beiden unbedingt zur nächsten Show von Dutch müssten, um den Affentäter bei seiner nächsten Tat zu ertappen. Shawn nahm ein zweites Mal allen Mut zusammen und redete mit Dutch, um ihm davor zu warnen. Doch als er gerade in seine Yilla einsteigen wollte, sah er wie Dutch sein Motorrad manipulierte. Da wurde Shawn alles klar, denn in den Nachrichten war ein Bericht, dass Dutch klatsch an einer Krankheit litt, die ihn in 6 Monaten umbringen würde und dass er eine Lebensversicherung abgeschlossen hatte, die besagte, dass seine Familie 1 Mio. Dollar bekommen würde, wenn er durch einen Stunt stirbt. Deswegen versuchte er sich umzubringen, bevor er durch die Krankheit stirbt. Shawn versuchte Dutch the klatsch zu erklären, dass seine Familie lieber 6 Monate mit ihm verbringen würde anstatt Geld zu bekommen. Doch dutch antwortete: „Ich überlege es mir! Er fuhr in die Arena zu seiner neuen Show und sagte nicht, ob er es sich überlegt hatte. Shawn ging nach Hause . Er konnte es nicht ertragen, nicht zu wissen, ob Dutch noch lebt. Da schaltete er den Fernseher ein und sah eine Reportage über Dutch. Er sagte: „Ich war davor, eine dumme Entscheidung zu treffen, aber ein Mann hat mich von dieser Entscheidung abgebracht.“

Dorian, 6b (Schreiberlinge)

Mobbing

Du fühlst dich schlecht, denn deine Mitschüler verhalten sich dir gegen über merkwürdig und ablehnend. Deine Jacke (zum Beispiel) verschwindet auf einmal und du findest sie spät in einer Mülltonne wieder. Und zum Alltag gehören auch noch blöde Bemerkungen über dein Aussehen oder deiner Kleidung. "Mobbing" kommt aus dem Englischen und bedeutet anpöbeln und fertig machen. Auf unterschiedlichen Arten kann Mobbing geschehen (zum Beispiel wird man lächerlich gemacht oder alles was man sagt wird scharf kritisiert!). Bei extremen Fällen kann sich Mobbing zu Straftaten, wie körperliche Gewalt und Erpressung steigern. Mobbing geschieht über längere Zeit und geht über die normalen Schulkonflikte hinaus. Streitigkeiten und Konflikte lassen sich nicht verhindern, selbst in jeder guten Freundschaft gibt es auch einmal "Krach" und man möchte es ins Reine bringen. Man muss die Menschen so achten, respektieren und annehmen wie sie eben sind, sowohl die guten als auch die schlechten Seiten. Doch manchmal muss man seine Meinung sagen, einen Streit ausführen und die Streitigkeiten klären. Wenn ein Streit auf Dauer nicht gelöst ist und von den anderen unterdrückt wird, dann ist es schon eher Mobbing. Manchmal kommt es vor, dass ein bestimmter Lehrer einem "auf den Kikker" hat. Da sollte man sich Hilfe von anderen Lehrern, seinen Eltern und dem Schulleiter suchen. Die Täter lassen durch das Mobben von anderen Wut ab oder um cool zu wirken. Sie sind in einer Gruppe, es gibt ein-zwei Anführer und die anderen sind Mitläufer. Mobbing kann für die Opfer zu Depressionen, Schlaflosigkeit, Verschlussenheit, Stress, abnehmende Konzentration und Gedächtnis, Kopfschmerzen, Magenschmerzen, Wut, Übelkeit und plötzliche Schweißausbrüche führen. Ich hoffe, dass die Täter aufhören zu Mobben.

Julie Meunier (6b)

Daffidol Scissors - ein englisches Theaterstück

Am 6.5.11 fand das englische Theaterstück „Daffidol Scissors“ nachgespielt von den Schülern der Klasse 6c erstmals in Deutschland statt. Ich fand es ziemlich gut. Sogar Leute, die nicht Englisch sprechen, konnten verstehen, worum es ging. Es handelte von einem Jungen, der immer von allen geärgert wurde, aber nach und nach wurden alle seine Freunde. Also gab es ein Happy End!!!

Lorenz Moritzen (5a)

Bericht über den Theaterbesuch

Am 6 Mai sind alle 5. und 6. Klassen zu einem Theaterstück in einem Jugendzentrum am Eichgarten gefahren. Für uns aus der 6a von Frau Rost, war schon der Hinweg ein Erlebnis, denn wir sind mit den Fahrrädern gefahren. Am Teltowkanal in einer großen Gruppe zu fahren macht eben Spaß. Im Jugendzentrum angekommen, warteten wir vor dem Einlass noch einige Minuten. Dann haben wir im Theatersaal uns die Vorführung angesehen. Das Stück wurde von der 6c aufgeführt. Es geht um Mobbing in der Schule. Ein Junge namens Devidil, der ein ziemliches Muttersöhnchen ist und immer komische Hüte tragen muss, und von den anderen gehänselt wird. Erst eine neue Schülerin, STAR, freundet sich mit ihm an. Sie und ihre Freunde KAPOW und ACTION wollen einen Film über die Hüte machen. Trotzdem gehen die Hänseleien weiter. Kurz darauf muss KAPOW bei einem Fußballspiel aushelfen und bringt die Mannschaft zum Pokalsieg. Als er anschließend als Held gefeiert werden soll, steht er zu deiner Freundschaft zu Devidil. Dadurch werden die Schüler, die Devidil gemobbt haben jetzt auch seine Freunde.

Zuletzt wird auch Devidils Familie wieder glücklich, weil sein Vater, der durch einen Unfall sein Gedächtnis verloren hat, gesund wieder nach Hause zurückkehrt.

Frederiecke Südhoff (6a)

Meine Meinung über das Stück “Daffodil Scissors“

Das Stück Daffodil Scissors war ein sehr gutes Stück. Am Anfang wurde auch gesagt, dass dieses Stück das erste Mal in Deutschland aufgeführt worden ist, wenn ich mich recht erinnere. Die Kinder haben ihre Rolle gut gespielt, die meisten passten auch zu den jeweiligen Personen. Man konnte das Stück verstehen, sodass kleinere Gästen, die kein Englisch haben, das Grundprinzip anhand der Mimik und der Grundbegriffe, die man eigentlich wissen sollte, verstanden haben. Das einzige, was ich nicht sooo toll fand, dass es nicht verschiedene Hintergrundbilder gab, nur einen Nachthintergrund.

Lisa Engel, 6d

Moscheebesuch

Die Klasse 6d und die katholischen Kinder der Klasse 6b gingen am 17.05. in die älteste Berliner Moschee in Wilmersdorf. Diese Moschee wurde Anfang des 20. Jahrhunderts durch einen Verein gebaut, da Berlin zu diesem Zeitpunkt für die etwas 1400 Muslime aus 41 verschiedenen Nationen kein Gebetshaus hatten.

Mit Spendengeldern wurde die Moschee dann 1925 fertig gestellt und 1928 geweiht. Es war das Anliegen der Muslime, ihren Glauben als tolerante und dem Frieden dienende Religion zu vergegenwärtigen. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Wohnhaus des Imam zerstört und Bomben brachten die Minarette zum Einsturz und die Kuppel erhielt einen Volltreffer. Auf Initiative von sechs Frauen hin kam es zum Wiederaufbau, der seit 1993 unter Denkmalschutz stehenden Moschee.

Die Minbar, die Gebetsnische ist hier eher schlicht, das Lesepult ist zu ebener Erde



und es gibt keine Kanzel, von der der Imam im Freitagsgebet zur Gemeinde spricht. Der Gebetsraum ist mit Teppichen ausgelegt, es gibt aber auch einige Sitzgelegenheiten für die gebrechlicheren Beten. Männer und Frauen beten gemeinsam in einem Raum. Es gibt keinen Extraraum für die Frauen und auch keinen Sitzschutz. Die Frauen stehen hinter den Männern beim Gebet. Fast 400 Menschen fasst die Moschee, deren Minarett aber derzeit nicht betreten werden kann.

Zum Abschluss waren wir noch in einem arabischen Restaurant und haben Falafel gegessen. Die waren echt lecker, auch wenn man das bei Kichererbsen nicht erwartet. Frischer Salat und leckere Joghurtsoße gehörte dazu. Jetzt sind alle neugierig geworden, noch weitere Moscheen zu besichtigen. Es gibt ja auch noch prächtigere Bauten, die im Glanz der orientalischen Baukunst strahlen. Und der Speiseplan kann ruhig noch mehr erweitert werden.

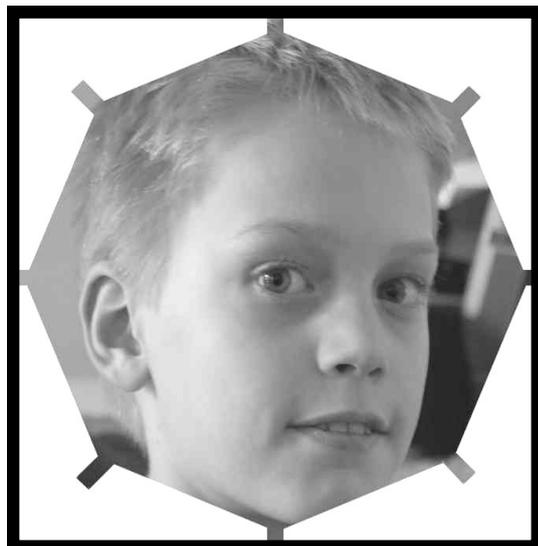


Name	Lorenz
Lieblingsfarbe	rot
Hobby	Schlagzeug spielen
Lieblingsfilm	Drei Engel für Charly
Lieblingslehrer	Herr Hoffmann
Traumauto	Porsche Carrera S 911 Turbo GT2 rs
Lieblingsfach	NaWi



<i>Name</i>	Kai Stollwerck
<i>Klasse</i>	6a
<i>Alter</i>	12
<i>Hobbys</i>	Karate, Seifenkiste fahren Computer, Fahrrad, fern- gesteuerte Autos fahren
<i>Lieblingsessen</i>	Pizza, Bolognese
<i>Lieblingsbuch</i>	Harry Potter 1-7
<i>Lieblingsfilm</i>	Ziemlich viele
<i>Lieblings-PC Spiel</i>	Minecraft

Name:	Lennart Geserich
Hobby :	Age of Kings, Handball und Tennis
Essen:	Panierter Schafskäse vom Griechen
Film:	Alle Bondfilme
Spiele:	Monopoly und Spider Solitär
Tier:	Hunde und Schildkröten



Name	Brendah Voigt
Hobby	Tanzen und Singen
Lieblingsessen	Reis mit Soße
Lieblingsbuch	Gossip Girl
Lieblingssänger Lieblingssängerin	Rihanna, Eminem und Katy Perry
Lieblingsfilme	Alle bis 12 Jahre, Stepp up 3d
Lieblingsfach	Sport und Musik
Beste Freunde	Julie-Belle Emilia, Lena F.,L.,K Jessica, Ela, ...
Geschwister	Armani, Richard und Carl
Lieblings Länder/ Städte	England und AfrikaNew York,



Name:	Nico
Lieblingstier :	Hund
Lieblingsessen:	Spagetti
Lieblingsfilm:	Star wars
Lieblingssport:	Tischtennis
Hobby:	LEGO bauen
Lieblingsfach:	Sport
Bester Freund:	Tobias S.

Facebook



Facebook entstand 2004 und wurde bis heute eine sehr begehrte Webseite von vielen Menschen. Zur Zeit sind weltweit 600 Millionen Nutzer auf Facebook. Bei Facebook gibt man seine Informationen preis, man muss seinen Namen, Adresse, E-Mail Adresse, Geburtsdatum und Geschlecht angeben, um sich anmelden zu können. Fast jede dritte Seite enthält Viren die dann das eigene Computersystem gefährden können. Der Gründer von Facebook war Mark Zuckerberg. Fast jede Woche ist die Polizei bei ihm, weil er möglicherweise Daten der Nutzer verkauft. Bei Facebook sind viele Jugendliche und Erwachsene. Es kommen immer mehr Kinder auf Facebook, weil z.B. die Hälfte der Klasse auf Facebook ist und man selber als Außenseiter dasteht, wenn man nicht dort ist.

Die iranische Polizei hat Facebook-Profilen benutzt, um Demonstranten auszumachen und namentlich zu identifizieren. Auf Facebook wird manchmal auch über andere gelästert .

Die Sechsten gehen davon

Wir werden zur Oberschule gehen,
Ihr werdet uns nie mehr wiedersehen.
Wir haben schon viel Unsinn gemacht,
Manche sind vor Wut an die Decke gekracht.
Schlau, dumm, „in“ oder „out“,
Wir waren immerhin zusammen laut.
Den Hasen sagen wir tschüss,
Aber sie sind wirklich süß!
Halleluja, das wird ein Spaß,
Uns die Schule einst mal besaß!
Hoffentlich sind alle gut,
Alle haben wirklich Mut!
Allen noch schöne Tage,
Hoffentlich seid ihr immer in einer guten Lage!

Schöne Sommerferien euch allen noch!

Julie Meunier(6b)

Quo Vadis Schülerzeitung

Die Schülerzeitung unserer Schule gibt es seit nunmehr 11 Jahren. In den Anfängen gab es noch Schwierigkeiten bei der Bedienung der Computer - die Schule hatte gerade die ersten Geräte erhalten - heute scheint es eher problematisch Kinder zu finden, die Spaß haben etwas zu schreiben oder ihre Meinung in der Zeitung zu äußern. Ursprünglich sollte die Schülerzeitung mit Berichten und Geschichten aus den Klassen gefüllt werden, die durch eigene Arbeiten der Redakteure ergänzt werden sollten. Leider lässt der Zufluss von Texten aus den Klassen immer mehr nach. Ist vielleicht ein Umdenken erforderlich und die Redakteure erstellen die Zeitung komplett alleine? Um mehr interessante Berichte in die Zeitung zu bringen, wird die Schülerzeitungsredaktion nun häufiger Ausflüge zu interessanten Orten in der Stadt unternehmen. Also, seid gespannt! Vielleicht wollt ihr ja in der nächsten WUV-Gruppe dabei sein? Nach den Sommerferien wird es eine Schnupperstunde geben, in der ihr euch mit gut formulierten Texten für die Schülerzeitungsgruppe empfehlen könnt.

Natürlich könnt ihr uns auch weiterhin eure Beiträge geben oder per mail an uns senden.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen.

M. Henschke

**Achtung! Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe ist
Mitte November 2011!**

E-mail Adresse der Redaktion:
webmaster@c-brentano-grundschule.de

Impressum:

Diese Ausgabe erscheint in einer Auflage von 200 Stück. Für den Inhalt sind die Schüler der WUV-Gruppe „Schülerzeitung“ unter Leitung von Herrn Henschke verantwortlich.